



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



REGIONE AUTONOMA DE SARDIGNA  
REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA

# Gigantengrab von Thomes

Patrimonio culturale  
**SARDEGNA** Virtual Archaeology



## ■ Glasierte Keramikflasche

Eine Flasche aus glasierter Keramik, ein Behälter für die Aufbewahrung von Flüssigkeiten mit einer grünen Beschichtung aus Blei stammt aus den Grabungsarbeiten in der Exedra des Gigantengrabs von Thomes (Abb. 1,2). Das Fundstück wurde während der Bergung beschädigt und vor Ort wieder zusammengesetzt.



**Abb. 1** - Gigantengrab von Thomes, Dorgali (Foto von Unicity S.p.A.).



**Abb. 2** - Rendering des Raums der Exedra des Gigantengrabs von Thomes, Dorgali (Foto von Unicity S.p.A.).

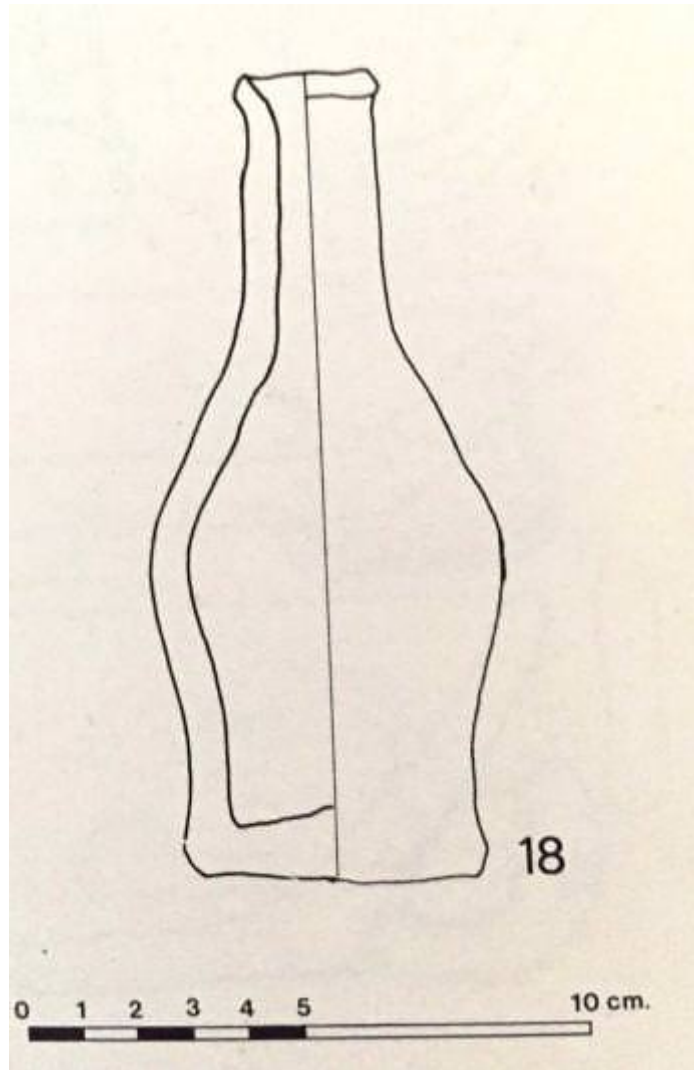
Es ist ca. 14 cm hoch und gehört der Klasse der beschichteten Keramiken an, die als Typ mit „partieller Glasur“ bezeichnet wird, da die Glasur in Flecken nur Teile der Oberfläche des Erzeugnisses bedeckt<sup>1</sup>. Dieser Typ ist in Italien in der Spätantike sowie im frühen Mittelalter belegt. In italienischen archäologischen Kontexten ist dieser Keramiktyp zum Beispiel in den toskanischen Siedlungen von Scarlino-Grossetto und von Rocca San Silvestro-Livorno sowie in den Zentren von Arezzo, Lucca und Chiusi und allgemein in den mittellitalienischen Regionen belegt. Die Flasche, die in Thomes gefunden wurde, weist einen flachen Boden, einen Körper mit subzylindrischem Profil, eine konische Schulter, einen zylindrischen Hals sowie einen leicht nach außen gebogenen Rand auf. Der harte, rotbraune Ton ist gereinigt (Abb. 3,4). An den Stellen, an denen die Beschichtung dicker ist, ist die Glasur glänzender und grünlich, jedoch blasig und unregelmäßig. Die übrigen Stellen, an denen die Glasur stärker vom Ton aufgenommen wurde, ist die Glasur matt und weist Flecken mit gelb-orangen Schattierungen auf.



**Abb. 3** - Mittelalterliche Flasche, Gigantengrab von Thomes-Dorgali (Foto von Unicity S.p.A.).

---

<sup>1</sup> Diese Unregelmäßigkeit der Glasur könnte beabsichtigt oder auf technische Ursachen zurückzuführen sein, die dazu geführt haben, dass die Glasur beim Brand und vor allem beim Abkühlen Risse gebildet hat, die den Keramikkörper freigelegt haben.



**Abb. 4** - Graphische Darstellung des Fundstücks (aus: CAPRARA 1980, Tafel XXXII.18).

Das Fundstück belegt, dass das Gigantengrab während des Mittelalters, zwischen dem 7. bis 8. Jahrhundert und dem 14. Jahrhundert, nahe sicher von den mittelalterlichen Bewohnern von *Nurule* und *Isarle*, in der Nähe des prähistorischen Monuments, genutzt wurde.

## ■ Credits

Vertiefung bearbeitet von Dr. Emanuela Atzeni

## ■ Bibliographie

CAPRARA R., *Tomba di giganti di Thomes - Materiali medievali*, in AA.VV., *Dorgali*. Documenti archeologici, Sassari 1980, pp. 105-106, Tav. XXXII.18.

MANNONI T., *La ceramica medievale a Genova e nella Liguria*, Bordighera-Genova 1975.

MILANESE M., BICCONE L., ROVINA D. MAMELI P., *Forum ware da recenti ritrovamenti nella Sardegna Nord-occidentale*, in Atti del XXXVIII Convegno Internazionale della Ceramica (Savona 27-28 maggio 2005), Firenze 2006, pp. 202-217.

PULACCHINI D., *Il museo archeologico di Dorgali*, Sardegna Archeologica. Guide e itinerari, 27, Sassari 1998, p. 43.

PAROLI L. (a cura di), *La ceramica tardo-antica e altomedievale in Italia*, Firenze 1992.

PATITUCCI UGGERI S. (a cura di), *La ceramica invetriata tardo-medievale dell'Italia centro-meridionale*, Firenze 2000.



UNIONE EUROPEA



REPUBBLICA ITALIANA



**REGIONE AUTÒNOMA DE SARDIGNA**  
**REGIONE AUTONOMA DELLA SARDEGNA**

## La Sardegna cresce con l'Europa



UNIONE EUROPEA

Progetto cofinanziato dall'Unione Europea  
Programma Operativo FESR 2007-2013

FESR - Fondo Europeo di Sviluppo Regionale - Asse I, Linea di Attività 1.2.3.a